

Hochwürdiger Herr Pfarrer,

Liebe Klamerinnen und Klamer,

Sehr geehrter Kollege und Repräsentant des oberösterreichischen Landesarchivs Herr Mag. Müller, herzlich willkommen in Klam lieber Fabian

Reden hält man als Historiker eher selten, aber der wissenschaftliche Vortrag zu historischen Themen, der ist häufig Teil meiner Arbeit. Daher freut es mich sehr heute über das lange Leben der alten Kirchenlinde und ihre Setzungszeit berichten zu dürfen.

Geschichte ist aber eben nicht das einfache Nacherzählen, wie es früher mal gewesen ist, sondern es geht vor allem darum Veränderungen aufzuzeigen und zu erklären. So stand die von 1659 bis 1664 erbaute Kirche von Klam die ersten 218 Jahre ihrer Existenz ohne Kirchenlinde da.<sup>1</sup> Dies änderten am 6. April 1882 die 16 Sänger der sogenannten Liedertischgesellschaft. Die Marktchronik berichtet aber weder von einer Segnung noch von einem Fest wie heute. Auf Folium 54 verso der Chronik steht Folgendes über die Liedertischgesellschaft und die Pflanzung der ersten Kirchenlinde, der sogenannten Sängerkirche, geschrieben:

*Im Jahr 1881 gründete Herr Ignaz Buchinger eine Liedertischgesellschaft, welche sich zur Aufgabe machte, gemüthliche Unterhaltungen und Gesang zu pflegen. Als Mitgründer waren:*

*Herr Franz Bergmaier Johann Gaisbachgrabner als erste Tenoristen*

*Herr Georg Theusinger Leopold Gmeiner als 2te Tenoristen,*

*erste Bassisten waren Josef Decker, Josef Aigner, Franz Kemethofer, Fridrich Poppel, Josef Grottenthaler*

*II Bassisten Herr Carl Weinberger, Paretscheinder August, Michael Aigner, Leopold Buchner, Michael Gaisbachgrabner, Ignaz Loisel, Johann Windisch*

*Mehrere Produktionen wurden gegeben welche als recht gelungen zu verzeichnen sind, der Sylvesterabend im Jahre 1881, war sehr gut besucht die Leistungen der Mitglieder waren sehr gelungen.*

*Am 6ten April 1882 feierte die Liedertischgesellschaft ihren einjährigen Bestand und setzte auf dem Platze vor der Kirche eine Linde und taufte dieselbe Sängerkirche; diese wächst und gedeiht schön, möge auch die Liedertischgesellschaft so gedeihen. Unter*

*der Linde ist ein verschloßenes Bleirohr mit den Gründungsdokumenten und verschiedenen Münzen versenkt. Am 30ten Juni 1891 verließ Herr Ignaz Buchinger Klam und übersiedelte nach Grein, als Kaffeesieder.*

*Mit dem Scheiden des Herrn Buchinger von Klam ging auch der Liederkranz wieder in Trümmer; nur die schöne Sängerin zeigt als Wahrzeichen entschwundene Geselligkeit in Klamm.<sup>2</sup>*

Das berichtet die Marktchronik von Klam über die Liedertischgesellschaft und die von ihr gesetzte Sängerin, die wir als alte Kirchenlinde kennenlernen durften.

Liebe Festgäste ich darf Sie nun zu einer kleinen Zeitreise in das Jahr 1882 einladen. Damals schrieb man Klam noch mit zwei M. Von Wien und Budapest aus herrschte Kaiser Franz Joseph I. über das riesige Österreich-Ungarn und die Marktgemeinde Klam war erst 30 Jahre alt. 1852 ging die Grundherrschaft Klam zu Ende und der herrschaftlich verwaltete Markt Klam wurde zur Marktgemeinde Klam. Erstmals durften die Klamerinnen und Klamer eine eigene politische Vertretung wählen und sie waren keine Untertanen der Herrschaft Clam Martinic mehr. Der erste Klamer Bürgermeister war Ignaz Achleitner, Huber aus Hörnbach. Bei der Setzung der Kirchenlinde 1882 war Ignaz Achleitner, Aschamüller aus Linden, der Gemeindevorsteher, wie man den Bürgermeister damals nannte.<sup>3</sup> Einer Partei gehörte dieser noch nicht an. 1882 gab es nämlich keine der heutigen Großparteien, diese wurden erst einige Jahre später gegründet. Den k. u. k. Reichsrat durfte auch nur ein Bruchteil der Klamer wählen. Die Klamerinnen schon mal gar nicht, denn das allgemeine Frauenwahlrecht kannte die Monarchie nicht. Aber auch die meisten Klamer durften erst ab 1882 mitwählen. Das Wahlrecht war nämlich an die Steuerleistung geknüpft und erst ab 1882 waren nur mehr 5 Gulden Steuerleistung im Jahr nötig, um wählen zu dürfen.<sup>4</sup> 5 Gulden österreichischer Währung im Jahr 1882 entsprechen circa der heutigen Kaufkraft von 83 Euro.<sup>5</sup> Das mag wenig klingen aber ein einfacher Arbeiter verdiente damals nur ca. 8 Kronen Stundenlohn für 12 Stunden Arbeit am Tag.<sup>6</sup> 100 Kronen sind ein Gulden. Sie können sich also vorstellen, dass ein Großteil der einfachen Klamer Bevölkerung auch nach 1882 nicht wählen durfte. Der Bauer wählte, der Knecht nicht.

Die Marktchronik berichtet, dass Klam im Jahr 1885 770 EinwohnerInnen hatte, die sich auf 117 Häuser verteilten. D.h. es lebten zur Zeit der Setzung der alten Kirchenlinde durchschnittlich 7 Personen in einem Haus. Heute sind es nur mehr durchschnittlich 3 Personen pro Wohnhaus in Klam. Heute gibt es 971 Hauptwohnsitze in Klam, die sich auf 306 Häuser verteilen. Das Klam von 1882 war aber nicht nur wohnlich enger, es war auch viel betriebsamer. Die

Klamer Marktchronik berichtet zum Beispiel von drei Gasthäusern in Klam Nr. 1, 8 und 13. Das Gasthaus auf Klam Nr. 1 wurde damals vom Vater des Gründers der Liedertischgesellschaft, Ignaz Buchinger, betrieben. Weiters gab es im Markt Klam Lederer, Schuster, Kaufmänner, Krämer, Zimmermänner, Schmiede, Maurer, Seiler und Wagner.<sup>7</sup>

Sogar ein Spital gab es in Klam als die alte Kirchenlinde gesetzt wurde. Wo das St. Anna Spital war, ist heute die Raiffeisenbank. Der Wandel vom Armenhaus zur Bank ist ironisch.<sup>8</sup> Ein echter Arztbesuch war 1882 übrigens noch sehr kostspielig, da eine Art allgemeiner Krankenversicherung erst 1888 eingeführt wurde.<sup>9</sup> Die alte Kirchenlinde war also älter als alle Krankenkassen der hier Anwesenden. Dasselbe gilt auch für Ihren Anspruch auf Pension. Das erste Pensionsversicherungsgesetz für Angestellte wurde erst 1906 erlassen.<sup>10</sup> Sie sehen also, dass so eine Zeitreise ins Jahr 1882 viele Unterschiede zu heute aufzeigt. Was heute vertraut ist, das war einst eine gewaltige Neuerung. Man sollte sich daher auch nie zu sicher sein, dass was einst erkämpft wurde ewig halten wird.

So stand die alte Kirchenlinde gleich in vier verschiedenen Staaten. Gepflanzt wurde sie in der k. u. k. Monarchie, in einer Zeit, in der der Gebrauch von Adelstitel Vorschrift war und Österreich noch eine Marine hatte. Nach dem ersten Weltkrieg 1918 stand die Kirchenlinde plötzlich in einer Republik. Klamer die unter schwarz-goldenem Banner kämpften kamen in ein Rotweiß-rotes Land zurück, die kaiserliche Marine lag auf dem Grund der Adria und Graf wurde vom Ehrentitel zum strafbaren Spitznamen.<sup>11</sup> Von 1938 bis 1945 war die Kirchenlinde dann gar nicht mehr in Österreich, sondern im Deutschen Reich, bis eine ukrainische Einheit der Roten Armee unter ihren grünen Blättern hindurch zog und diese schreckliche Episode beendete. Und erst seitdem stand die alte Kirchenlinde wieder in einer Republik Österreich. In all der Zeit haben sich Generationen von Klamerinnen und Klamern nach dem sonntäglichen Kirchgang unter der alten Kirchenlinde versammelt. Die 1872 gegründete Feuerwehr marschierte jedes Jahr zu St. Florian stolz an ihr vorbei und die Töne der seit 1912 musizierenden Musikkapelle Klam erklangen oft unter ihren Blättern.<sup>12</sup>

In den 142 Jahren ihres Lebens hat die alte Kirchenlinde viel Veränderung durchlebt, bevor sie am 11. Jänner dieses Jahres gefällt wurde. Die neue Kirchenlinde wurde am 27. März, am Tag der Himmelfahrt des Heiligen Rupert von Salzburg, gesetzt. Wie die Welt der neue Kirchenlinde in 100 Jahren aussehen wird, das kann ich nicht sagen, mein Handwerk ist die Vergangenheit. Aber sicher ist, die Welt, Österreich und Klam werden anders sein. Doch ich darf Sie alle beruhigen. Auch bei all der Veränderung, gibt es eine Konstante. Auch diese Kirchenlinde

wird ihr Leben lang in Klam stehen. Monarchien, Vereine und Bäume mögen vergehen, aber es wird weiter Klammerinnen und Klamer geben. Danke.

---

<sup>1</sup> Der Kirchenbau wurde finanziert von Johann Gottfried Perger zu Clam, der kurz vorher vom evangelischen zum katholischen Glauben übergetreten war. Für die Baugeschichte der Kirche siehe Marktarchiv Klamm OÖeLA Hs Nr. 1 - Marktchronik Klam fol. 25r–30r. Die Konvertierung Johann Gottfrieds 1655 steht in Zusammenhang mit seiner Erhebung zum kaiserlichen Rat. Vgl. Philipp Blittersdorff, Was eine alte oberösterreichische Familienchronik erzählt, in *Heimatgaue* 18/3–4 (1937) 155–59, hier 158, online unter: [https://www.oegeschichte.at/media/migrated/bibliografiedb/hg1937\\_3\\_4\\_0155-0159.pdf](https://www.oegeschichte.at/media/migrated/bibliografiedb/hg1937_3_4_0155-0159.pdf).

<sup>2</sup> Marktchronik Klam fol. 54v.

<sup>3</sup> Marktchronik Klam fol. 49.

<sup>4</sup> Hanno Rebhan, *Demokratie und Cisleithanien: Demokratische Elemente und Demokratiedebatten in der österreichischen Reichshälfte der Habsburgermonarchie 1867–1918* (Diplomarbeit, Universität Wien, 2013) 49–52. Am 12. November 1918 führte die 1. Republik das allgemeine Wahlrecht unabhängig vom Geschlecht ein. *Staatsgesetzblatt für den Staat Deutschösterreich* Nr.1 (1918) 4.

Frauen mit ausreichender Steuerleistung konnten in der Monarchie wählen, allerdings waren sie eine verschwindend geringe Menge und 1907 mit der Einführung des allgemeinen Männerwahlrechts 1907 verloren auch diese Frauen ihr Wahlrecht wieder: <https://www.parlament.gv.at/verstehen/demokratie-wahlen/frauen-im-parlament/wahlrecht>.

<sup>5</sup> Betrag errechnet mit dem Währungsrechner der Oesterreichischen Nationalbank: <https://finanzbildung.oenb.at/docroot/waehrungsrechner/#/>.

<sup>6</sup> Bsp. Baumwollindustrie 1885 8,75 Kreuzer Stundenlohn. [https://vbg.arbeiterkammer.at/ueberuns/akgeschichte/akvorarlberg/1918/Die\\_Periode\\_des\\_Hochkapitalismus\\_\(bis\\_1918\).html](https://vbg.arbeiterkammer.at/ueberuns/akgeschichte/akvorarlberg/1918/Die_Periode_des_Hochkapitalismus_(bis_1918).html).

<sup>7</sup> Marktchronik Klam fol. 55r.

<sup>8</sup> Das Spital bzw. Armenhaus wurde von Johann Gottfried Perger zu Clam im Jahre 1646 gestiftet. Vgl. Marktchronik Klam fol. 31. Das Spital wurde 1941 aufgelöst. Vgl. Josef Lettner, Klams Blütezeit, in *600 Jahre Mark 200 Jahre Pfarre Klam: Kleines Heimatbuch der Marktgemeinde Klam*, Marktgemeinde Klam (Hg.) (Freistadt, 1984) 25.

<sup>9</sup> Guenther Steiner, Zur Geschichte der österreichischen Sozialversicherung - 1. Teil: Die Sozialversicherung in Oesterreich von den Anfängen bis zum Ende der Monarchie, in *Soziale Sicherheit* 4 (2019), 158–72, hier 163–66.

<sup>10</sup> Reichsgesetzblatt 1 (1907), online unter: <https://alex.onb.ac.at/cgi-content/alex?aid=rgb&datum=1907&page=53&size=45>.

<sup>11</sup> Das am 3. April 1919 beschlossene und im staatlichen Gesetzblatt veröffentlichte Adelsaufhebungsgesetz ist bis heute in Kraft: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000036>.

<sup>12</sup> Marktchronik Klam fol. 55. Die Anfänge der Musikkapelle Klam sind weniger klar, aber seit 1912 kann ein durchgängiger Proben- und Auftrittsbetrieb angenommen werden. Außerdem existiert ein Gruppenfoto aus 1913. Vgl. Johannes Fraundorfer, Musikverein Klam: „Gewachsene Volkskunst“, in *600 Jahre Mark 200 Jahre Pfarre Klam: Kleines Heimatbuch der Marktgemeinde Klam*, Marktgemeinde Klam (Hg.) (Freistadt, 1984) 67–70, hier 67.